



**BASISLAGER**  
eines Kabarettisten

Wien live - September 2008  
WOHNEN - IMMOBILIEN



**WOHNEN** Wie wohnen Sie?

# „BASISLAGER“ EINES KABARETTISTEN

In der kleinsten Gasse von Klosterneuburg hat der Komödiant Klaus Eckel in einem umgebauten Wohnhaus aus dem 16. Jahrhundert sein neues Zuhause gefunden



TEXT: MICHAELA GÖRLICH

**E**in hartes Jahr hat Klaus Eckel hinter sich. Manche Tücken säumten seinen Weg auf der langen Suche nach der Traumwohnung. „Man wird zum Euphemismenopfer. Mit erwartungsvollem Blick steigt man bei Besichtigungen die Stockwerke hinauf, um dann mit hängenden Schultern wieder herunter zu kommen.“ Der Wunsch, an den „Speckgürtel Wiens“ zu ziehen, scheiterte am Budget, „denn die Preise im Speck waren nicht gerade mager“, bemerkt der Gewinner des Österreichischen Kabarettpreises 2008 mit gewohnt perfidem Wortwitz. In der kleinsten Gasse Klosterneuburgs wurde Klaus Eckel endlich fündig. Auf über 100 Quadratmetern mit einer Terrasse zur Straße hin – „hier fährt in der Stoßzeit ein Auto pro Stunde durch“ – lebt er seit März in seiner persönlichen Ruheoase mit Grünsicht. Ständig auf Tour, ist das Bedürfnis nach Rückzug verständlich. Der begeisterte Sportler fand hier außerdem die richtige Umgebung für seinen ausgeprägten Bewegungsdrang.



## WOHNEN

**SCHICKE „VERSORGUNGSBASIS“ FÜR FREIHEITSLIEBENDE.**

Weite, Transparenz und Luftigkeit bestimmen den Raumeindruck beim Betreten der Wohnung. „Wohnlandschaften und zugebaute Wände lösen bei mir Horrorgefühle aus,“ bestätigt Eckel. Eine geschmackvolle und gemütliche Mischung in gedeckten Rot- und Weißtönen, durchbrochen von dunklem Holz. Ethno-Elemente wie ein Kästchen aus Bali setzen stimmungsvolle Akzente und zeigen, dass der Hausherr ein Faible für Asien hat. Seinen Wohnstil beschreibt der lebhaft Kabarettist selbst als „nicht zu bunt und schrill, ich liebe Reduktion, Großzügigkeit, Aufgeräumtheit, das erdet mich.“ Zuhause sein vergleicht er mit einem „Basislager wie am K2“, das ihm Ruhe und Vertrautheit vermittelt. „Hier brauche ich keine Orientierungshilfen wie draußen in der ‚Wildnis‘“, merkt er mit einem Schmunzeln an. Eindeutig, dass hier der Schelm spricht, denn Eckel ist begeistert von Technik, die sich in seinem Heim unaufdringlich und harmonisch einfügt.



built by GROSSMANN



Wien live · SEPTEMBER 08 · 147

**ALLTAGSLOTTO MIT TRUHEN.**

Eckel ist bekennender Schnäppchenjäger und Anhänger kreativer Lösungen. Da wird die Glastür zur Dusche schon einmal um die Hälfte des Marktpreises auf ebay ergattert. Und Gestelle aus dem Ikea-Sale verwandeln sich mit einem neuen Bezug zu schicken Designer-Sesseln. Auffallend ist die Menge an Truhen, die beim Rundgang ins Auge stechen. „Ich bin ein Truhen- und Kistenfanatiker, darin kann man alles schön verstauen. Und weil man manchmal vergisst, was drinsteckt, ist es dann wie Alltagslotto: Du machst die Kiste auf und hast jeden Tag eine neue Überraschung.“ Auf die Frage, wie das nächste Wohnprojekt aussehen könnte, schmunzelt der Kabarettist: „Weiter ins Grüne. Und dann gebe ich eine Anzeige auf: Suche Scheidungshaus, das will man schnell loswerden ...“ :::

**Freiheit, die ich meine.** Weite und Transparenz vermittelt das Wohnkonzept im Hause Eckel. Design und Schnäppchen bilden eine geschmackvolle Einheit.

**Klaus Eckels „Notebook“.** W-LAN und Hyperspeed anno 1920 – an der Underwood Schreibmaschine hätte auch Jack Lemmon im Film „Extrablatt“ Freude gehabt.

**Moderne Adaption.** Von der Grundsubstanz des Hauses aus dem 16. Jahrhundert blieben beim Umbau die Nischen erhalten – eine optimale Abstellfläche wie im Bad.

